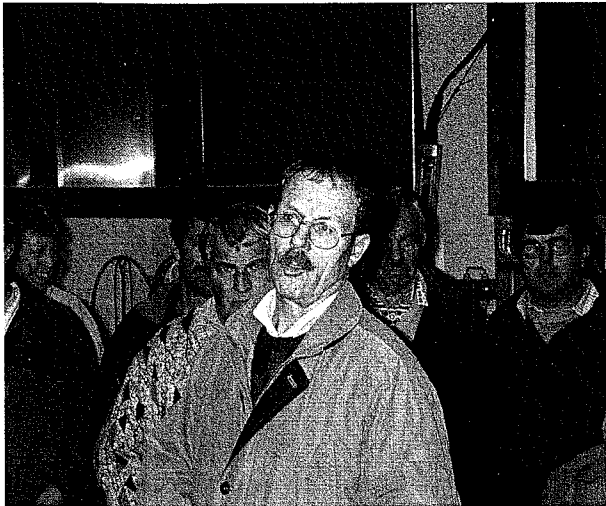


# Werner Luder analysiert die bäuerliche Arbeit

Andrea Leuenberger, Redaktion Agrarforschung, Agroscope Liebefeld-Posieux (ALP), CH-1725 Posieux



Aufgewachsen ist Werner Luder im St. Galler Rheintal. Der elterliche Betrieb lag mitten im Dorf und verfügte ursprünglich über zwei Standbeine: Eine Landwirtschaft und einen Stickereibetrieb. Als die Stickerei nicht mehr rentierte, suchten seine Eltern mit Zupachten von Land, Vergrösserung der Milchviehherde auf 14 Kühe, Einstieg in den Gemüsebau und Intensivierung des Obstanbaus die Möglichkeiten der Nachkriegsjahre zu nutzen. Die Arbeit auf dem

elterlichen Betrieb hat mich geprägt. Meine Eltern haben nie Ferien gemacht. «Rückblickend empfinde ich für die Arbeitseinstellung und das Pflichtbewusstsein meiner Eltern grosse Hochachtung», bemerkt Werner Luder zu seiner Herkunft.

## Arbeitsbelastung, Arbeitsbeschleunigung, Arbeitserleichterung

Heute leitet Werner Luder den Fachbereich Arbeitswirtschaft an der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Agrarwirtschaft und Landtechnik (FAT). «Arbeitswirtschaft ist das Scharnier zwischen Technik und Ökonomie. Technische Neuerungen machen in der Regel ökonomisch erst Sinn, wenn sie auch entsprechende Arbeitserleichterungen und Zeiteinsparungen bringen.» Werner Luder erarbeitet mit seinem Team Planungsgrundlagen und Entscheidungshilfen für die Arbeitsplanung und -organisation in der Landwirtschaft. «Der Stellenwert der Arbeit wurde insbesondere in der Landwirtschaft lange Zeit zu gering geschätzt. Noch heute spüren manche Bauern diesen Wert erst, wenn sie Fremdarbeitskräfte suchen und bezahlen müssen.» Gerade auch in der Agrarpolitik ist es für Werner Luder wichtig, dass die geleistete Arbeit angemessen berücksichtigt wird (in die SAK-Berechnung einfliesst). Wie in anderen Berufsgattungen nimmt auch in der Landwirtschaft die Bedeutung der psychischen Arbeitsbelastung zu. Zukunftsängste, vermehrte Büro- und Kontrollarbeit und wachsender Konkurrenzdruck sind Faktoren, welche zum vermehrten Stress von Bäuerinnen und Bau-

ern beitragen. Mit welchen Methoden diese Belastungen am besten erfasst und quantifiziert werden können, beschäftigt Werner Luder zunehmend. Auch für diese Problematik versucht er die Agronomiestudentinnen und -studenten an der ETH Zürich zu sensibilisieren, welche bei ihm die Vorlesung über Arbeitswissenschaft besuchen.

## Das Heimet und andere Hobbies

Das Mithelfen auf dem heimatischen Betrieb blieb für Werner Luder wie auch für seinen Bruder durch die Studienjahre an der ETH und die Berufsjahre an der FAT hindurch eine Konstante in seiner Freizeit und seinen Ferien. Noch heute schauen die beiden in der elterlichen Liegenschaft zum Rechten. Dazu gehören das alljährliche Schneiden der Bäume wie die Obsternte und das Mosten. Zudem engagiert sich Werner Luder auch ausserhalb seiner normalen Arbeitszeit für die Forschungsanstalt. Er kümmert sich um die Wetterstation Tänikon und macht Besucherführungen an der FAT, welche nicht zuletzt dank der originellen Sammlung alter Landmaschinen sehr beliebt sind.

Zu seinen Hobbies gehört seit kurzem auch das Singen im Männerchor Ettenhausen. Nach vielen Jahren sportlicher Aktivität hat Werner Luder seine Liebe zum Gesang entdeckt. «Das Singen erheitert das Gemüt und macht mir grosse Freude.»

Werner Luder lebt mit seiner Familie in Guntershausen bei Aadorf.

## Publikationen von und mit Werner Luder in der Agrarforschung

- Nebenerwerb: Möglichkeiten und Grenzen, 1(06), 248-251, 1994
- Die Arbeit im Dienstleistungsbereich, 2(1), 38, 1995
- DLG-Ausschuss für Arbeitswirtschaft und Prozesstechnik, 4(03), 137, 1997
- Ökonomie der Arbeit, 6(04), 195, 1999
- Beitrag der Arbeitswirtschaft zur Betriebsführung, 6(06), 235-237, 1999
- Betriebswachstum im Berggebiet: Heuernte neu organisieren, 9(10), 430-433, 2002
- Bäuerliche Arbeit: Einheitlicher Standard gesucht, 10(01), 26-31, 2003
- Ist Arbeitsbelastung messbar?, 10(04), 158-160, 2003

Auskünfte: Werner Luder, E-Mail: werner.luder@fat.admin.ch  
Fax +41 (0)52 365 11 90, Tel. +41(0)52 368 32 51